

## KINDERSCHUTZBUND

Psychologen geben Tipps für den Umgang mit pubertierenden Kindern

► Seite 18

# HOCKENHEIM

## ORTSJUBILÄUM

Endspurt fürs große Fest auf Hochtouren



► Seite 19

Freitag 22. JULI 2011 / Seite 17

[www.schwetzinger-zeitung.de](http://www.schwetzinger-zeitung.de)

SZ/HTZ

**Pfadfinder:** Hockenheimer Stamm „Rheinfranken“ lebt seit drei Jahrzehnten die Ideale einer weltweiten Bewegung

## Gesellschaftliches Programm mit Werten

Von unserem Redakteur Hans Schuppel

Seit drei Jahrzehnten gibt es die Hockenheimer Europapfadfinder. Der Pfadfinderstamm Rheinfranken bietet Jungen im Alter von neun bis 16 Jahren die Gelegenheit, gemeinsam Abenteuer zu erleben, die Natur zu erkunden, fremde Länder und neue Menschen kennenzulernen und dabei spielerisch zu lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Der Stamm besteht aus den zwei Sippen Hermelin und Waldkauz, die sich jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr an der katholischen Kirche treffen. Dort wird gemeinsam gespielt und es werden die Fertigkeiten erlernt, die ein Pfadfinder braucht, um auf große Fahrten und Lager gehen zu können.

Neben den Gruppenstunden stehen diese Fahrten und Lager im Mittelpunkt der Pfadfinderarbeit. Die Sommerfahrt, ein Gaulager an Pfingsten, ein Herbstlager und eine Osterfahrt bilden zusammen mit dem Gaufest das jährliche Grundgerüst. Hier leben die Jugendlichen eine oder mehrere Wochen zusammen, spielen, wandern und lernen die Natur kennen. Dabei kommt es darauf an, dass man sich auf den anderen verlassen kann, wenn es zum Beispiel darum geht, gemeinsam Holz für das Feuer zu sammeln, die Kothe (Zelt) aufzubauen oder das Essen zuzubereiten.

### Richtige Abenteuer erleben

Die Pfadfinder sehen sich als ein gesellschaftliches Programm: Sie wollen in ihrem kleinen Bereich das Modell einer Gesellschaft bauen, in dem Werte wie Freundschaft, Glaube, Vertrauen, Treue, Ehre, Disziplin, Wahrhaftigkeit und Verantwortlichkeit mehr gelten. Sie wissen, dass noch viel Arbeit erforderlich ist, bis sie dieses kleine Modell verwirklicht haben. Die Pfadfinder versuchen, dies auch außerhalb ihrer Gemeinschaft zu leben.

Doch sind Pfadfinder in einer Zeit überbordender Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche überhaupt noch interessant? Kann die Playstation und Facebook-Generation mit oben genannten Werten überhaupt noch etwas anfangen? Erhard Jenei und Kai Ueltzhöffer von den Hockenheimer Pfadfindern bejahen dies. Ihnen ist um die Pfadfinderbewegung nicht bange. Sie freuen sich vielmehr, dass die Hockenheimer Pfadfinder, Anfang der 80er Jahre von der Familie Völker gegründet, in jüngster Vergangenheit wieder einen regeren Zulauf hätten.

Für Ueltzhöffer (25), seit 1995 beim Stamm der Rheinfranken, nicht ohne Grund: „Bei uns können



Pfadfinderleben gestern und heute: Die Hockenheimer „Rheinfranken“ sind bei ihren Sommertouren in ganz Europa unterwegs. So führte die Fahrt im vergangenen Jahr nach Island. Aber auch Anfang, Mitte der 80er Jahre sorgten bei den Jugendlichen das Campen in der Natur für Abenteuer und Freude.



BILDER: PRIVAT

### Die Pfadfinderbewegung – von Baden-Powell bis heute

■ Die Pfadfinderbewegung sieht sich als internationale, religiös und politisch unabhängige Erziehungsbewegung für Kinder und Jugendliche, die nach der Pfadfindermethode arbeitet und Menschen aller Nationalitäten offen steht.

■ Ziel der Bewegung ist die Förderung und Entwicklung junger Menschen, damit diese in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können.

■ Das erste experimentelle Pfadfinderverband wurde 1907 von Robert Baden-Powell, einem englischen General, auf der englischen Insel Brownsea Island durchgeführt.

■ Baden-Powell entwickelte aus den Erfahrungen dieses Lagers die Prinzipien der Pfadfinderbewegung in seinem 1908 erschienenen Buch „Scouting for Boys“, das bis heute ein wichtiges Grundlagenwerk der Pfadfinderbewegung ist.

■ In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts breitete sich die Pfadfinderbewegung auf der ganzen Welt aus. Sie wurde schon nach wenigen Jahren in drei Altersstufen gegliedert, um altersgerechte Lern- und Erlebnisräume zu schaffen.

■ Zur Pfadfinderbewegung gehören derzeit weltweit mehr als 41 Millionen Kinder und Jugendliche aus 216 Ländern und Territorien in zahlreichen nationalen und internationalen

Jugendverbänden. Etwa 300 Millionen Menschen haben bis heute der Pfadfinderbewegung angehört.

■ Der Hockenheimer Stamm „Rheinfranken“ ist in die beiden Sippen Hermelin und Waldkauz untergliedert. Die „Rheinfranken“ bilden zusammen mit den Gruppen aus Oftersheim und Schwetzingen den Gau Kurpfalz. Dieser ist wiederum in den übergeordneten Pfadfinderverband FSE Alsace eingegliedert.

Kinder und Jugendliche richtige Abenteuer erleben. Wohlbehütete Kinder erzählen zu Hause stolz, wie sie beispielsweise Feuer gemacht und Gemeinschaft gelebt haben.“ Erhard Jenei (19), seit 2001 bei den Pfadfindern und seit diesem Jahr Leiter des Hockenheimer Stammes, ergänzt: „Die Pfadfinderbewegung mit ihrem speziellen Angebot ist praktisch konkurrenzlos. Was wir unternehmen, hat keine andere Organisation in dieser Weise zu bieten.“

Und zu bieten haben die Hockenheimer Pfadfinder, derzeit zwölf aktive Mitglieder zwischen sieben und 18 Jahren sowie acht ältere Mitglieder, die aufgrund von Familie und Beruf nicht mehr alle Aktivitäten

mitmachen können, einiges: regelmäßige Treffen, im Sommer zweimal bis dreimal pro Monat am Wochenende im Wald unterwegs mit Geländespielen und Ausbildung sowie Touren und Lager an Ostern, Pfingsten, im Sommer, in den Herbstferien und ab und an im Winter. Die Ziele variieren: von Touren und Lagern in der näheren Umgebung bis zu großen Fahrten in ganz Europa – vom Nordkap bis zum Mittelmeer.

### Fähigkeiten fördern

Ueltzhöffer und Jenei ist wichtig, dass die Unternehmungen den Teilnehmern die von den Pfadfindern gepflegten Werte vermitteln und Fähigkeiten fördern: Gemeinschaft, Verantwortung, Umwelt- und Na-

turschutz, allgemeine Themen (Allgemeinbildung), aber auch beispielsweise Erste Hilfe.

Wichtig ist den beiden Hockenheimer auch der Austausch mit Pfadfindern aus anderen Ländern. Jenei: „Da macht man neue Erfahrungen. Außerdem fördert es das Völkerverständnis und bringt einem andere Kulturen näher.“ Aus den internationalen Zusammenkünften entstehen oft private Kontakte, die per E-Mail, aber auch bei persönlichen Treffen gepflegt werden.

Gepflegt wird auch die Verbindung der „Rheinfranken“ mit der katholischen Kirchengemeinde. Auch wenn sich der Hockenheimer Stamm als ökumenische Einrichtung versteht, sieht er sich als Teil

der Kirchengemeinde. Diese stellt den Pfadfindern Infrastruktur wie einen Raum zur Verfügung und im Gegenzug bringen sich die „Rheinfranken“ in die Gemeinde ein, sei es beim Christbaumschmücken in der Kirche oder bei der Vorbereitung von Veranstaltungen. Mit der KJG und den Ministranten pflegen die Pfadfinder seit jeher eine gute Zusammenarbeit (Ausflüge, Feste).

### Interessenten willkommen

Wer Interesse an den Hockenheimer Pfadfindern hat, kann zu den wöchentlichen Zusammenkünften kommen (freitags, 18 Uhr, Treff an der Kirche, nicht in den Ferien) oder sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: ej@jenei.de.

**Rotary Club:** Dr. Norbert Fabricius folgt Dr. Walter Weidner als Präsident / Vorstandsteam vorgestellt und Ziele formuliert

## Menschen vor Ort und in der Dritten Welt helfen

Der Wechsel im Präsidentenamt eines Rotary Clubs wird in aller Regel in gebührender Weise begangen, so dieser Tage auch beim Rotary Club Hockenheim, an dessen Spitze nun Dr. Norbert Fabricius steht. Er löste Dr. Walter Weidner ab, der den Club gemäß den rotarischen Statuten ein Jahr lang leitete. Zum offiziellen Stabchsel waren zahlreiche Clubmitglieder mit ihren Partnerinnen und Partnern ins neue Tanzstudio Feil in Altlußheim gekommen, wo sie ein abwechslungsreicher und interessanter Abend erwartete.

**Gustav Schrank ausgezeichnet**  
Dr. Walter Weidner war es vorbehalten, die präsidialen Utensilien wie die Clubglocke und die Charterurkunde von Rotary International an seinen Nachfolger Dr. Norbert Fabricius zu übergeben. Zuvor dankte er allen, die seine Präsidentschaft freundschaftlich und helfend begleit-

et und sich mit voller Kraft und Freude den internationalen und lokalen Projekten des Clubs gewidmet hatten.

Außerdem ehrte er noch Gustav Schrank als „Paul-Harris-Fellow“. Das ist eine nach dem Rotary-Gründer benannte Auszeichnung, die er dem Gründungspräsidenten des Clubs in Form eines goldenen Ansteckers mit Saphir ans Revers heftete und ihm damit für sein Engagement im Club dankte.

An seinen Nachfolger Dr. Fabricius gerichtet sagte Weidner: „Wir kennen dich alle als einen besonnenen und Freundlichkeit ausstrahlenden Menschen, der viel Erfahrung in der Teamarbeit mitbringt. Ich wünsche dir viel Glück in deiner Präsidentschaft.“

Als erste Amtshandlung dankte der neue Präsident seinem Vorgänger und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes unter dem Ap-



Dr. Walter Weidner (rechts) überträgt seinem Nachfolger Dr. Norbert Fabricius die Leitung des Rotary Clubs. FOTO: RCH

plaus der Rotarier ein Geschenk und dessen Gattin ein Blumengebinde.

Dann stellte der neue Präsident sein Vorstandsteam vor. Zu diesem zählen Dr. Volker Bormann als nächster Präsident und Dr. Walter Weidner als Altpresident – beide sind zugleich auch Vizepräsidenten des Clubs. Vorstandsmitglieder sind die Sekretäre Prof. Walter Götzmann

und Markus Bossle, Schatzmeister Siegfried Laban, Jugendbeauftragter Dirk Müller sowie Clubmeister Peter Wesche. Gustav Schrank zeichnet für den Internationalen Dienst und die Pressearbeit, Dr. Martin Lindenberger für die Rotary Foundation und Hans Bellm für die Website des Clubs verantwortlich. Besonders freute Dr. Fabricius, dass mit Susanne Plappert-Piller (Berufsdienst) und Birgit Schmahl (Gemeindienst) wieder zwei Frauen im Vorstand mitarbeiten. Dem aus dem Vorstand scheidenden Dieter List dankte er.

Das Motto des rotarischen Jahres 2011 bis 2012, herausgegeben von Kayan Banerjee, dem Präsidenten von Rotary International, lautet: „Finde dich selbst und handle mitmenschlich.“ Daraus leitet der rotarische Weltpräsident drei Schwerpunkte ab: Zum einen die Stärkung der rotarischen Familie, zum zweiten fortzusetzen, was Rotarier am besten können und zum dritten zu ändern, was geändert werden muss.“ Diese Zielsetzungen möchte Dr. Fabricius auch auf den Rotary Club Hockenheim übertragen, sei es durch die Pflege der Freundschaft, die Motivation alter und neuer Mitglieder, durch gemeinnütziges Handeln im örtlichen Bereich oder durch Projekte, die Menschen in der Dritten Welt zugutekommen. In diesem Sinne bat er den Club, ihn zu unterstützen.

Clubmeister Peter Wesche ließ anschließend die vielfältigen Aktivitäten des Clubs im vergangenen Jahr noch einmal in Wort und Bild Revue passieren. Im Studio kam auch das Tanzen nicht zu kurz. Tanzlehrerin Regina Feil bat die Rotarier aufs Parkett und studierte mit ihnen den Partytanz „Discofox“ ein, der aber nur den Auftakt des geselligen Teils bildete, den ansonsten noch so manche Tanzrunde prägte.

Clubmeister Peter Wesche ließ anschließend die vielfältigen Aktivitäten des Clubs im vergangenen Jahr noch einmal in Wort und Bild Revue passieren. Im Studio kam auch das Tanzen nicht zu kurz. Tanzlehrerin Regina Feil bat die Rotarier aufs Parkett und studierte mit ihnen den Partytanz „Discofox“ ein, der aber nur den Auftakt des geselligen Teils bildete, den ansonsten noch so manche Tanzrunde prägte.

## Pumpwerk

### „Zap-Gang“ und „Stonecold“ rocken

„ZAP-Gang“, das heißt Blues, Soul, Rock'n Roll, Grunge und Heavy Metal in einem Programm. Markenzeichen der Band sind die beiden Solo-Sänger Walter Bätzler und Torsten Baier sowie der satte Gitarrensohn, getragen von einer kernigen Rhythmusgruppe.

20 Jahre „ZAP-Gang“, das heißt auch Dutzende von Auftritten in Hockenheim. Ob im Pumpwerk, beim Hockenheimer Mai oder beim Waldfestival. Grund genug für das Pumpwerk, auch in diesem Jahr ohne Formel-1-Rummel, mit den Jungs eine deftige Sommerparty zu feiern.

Noch einen besonderen Leckerbissen für die Rockfreunde gibt es im Vorrprogramm. Die Hockenheimer Hard-Rock-Formation „Stonecold“ wird ihr Unplugged-Programm zum ersten Mal einem breiteren Publikum präsentieren. Die Veranstaltung beginnt am morgigen Samstag, 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. pw